

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 96 (2021)

Heft: 10: Smart home/Energie

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

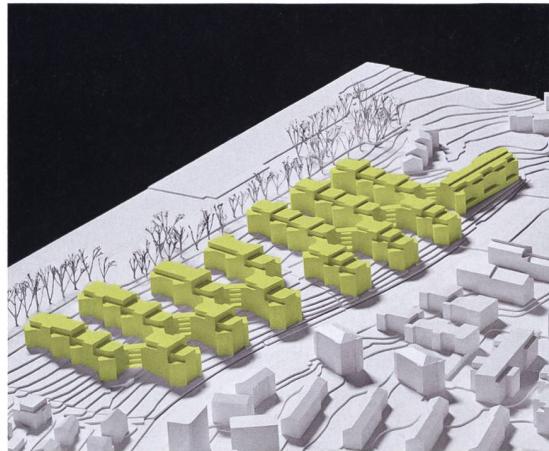
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stadt Zürich

Fast doppelt so viele Wohnungen für den Salzweg



Bilder: Zimmermann Sutter Architekten AG, Luca Zanier



Gemäss Jury gliedern sich die Neubauten gut ins Quartier ein. Untereinander sind die Häusergruppen zum Teil über Balkonbrücken miteinander verbunden.

Die kommunale Wohnsiedlung Salzweg mit heute 130 Wohnungen liegt am Siedlungsrand von Zürich Altstetten. Sie wurde 1965 bis 1969 nach den Plänen des Architekten Manuel Pauli in vor Ort vorfabrizierter Elementbauweise erstellt. Rund fünfzig Jahre später weist die Überbauung grossen Instandsetzungsbedarf und eine schlechte Betriebsenergiebilanz auf. Um zusätzlichen preisgünstigen Wohnraum für mehr Menschen zu schaffen, soll die Siedlung durch einen Neubau mit rund 240 Wohnungen ersetzt werden, wobei der Fokus klar auf Ein- bis Zweizimmerwohnungen liegt. In der autoarmen Siedlung sollen auch ein Gemeinschaftsraum, Ateliers, ein Hauswartstühpunkt, Bandübungsräume, eine Doppelkindertagesstätte und ein Doppelkindergarten Platz finden.

Im anonymen Architekturwettbewerb haben sich Zimmermann Sutter Architekten AG aus Zürich mit ihrem Projekt gegen 42 Mitbewerbende durchgesetzt. Es sieht kürzere und längere Gebäudezeilen vor, die haupt-

sächlich in der Falllinie zum Hang ausgerichtet sind und über Eingänge an der Rautistrasse erschlossen werden. Überzeugt war die Jury von den gut geschnittenen und hellen Wohnungen. Die Neubauten gliedern sich gut ins Quartier ein und verbinden den Grünraum des Friedhofs Eichbühl mit den offenen Überbauungen in Altstetten. Dank der Ausrichtung der Gebäude und der Grünräume können die Kaltluftströme hangabwärts gut passieren, was zur nächtlichen Abkühlung der Siedlung beiträgt. Zudem wird bei der Gestaltung der Aussenräume auf Biodiversität geachtet: Wo es möglich ist, werden Bäume erhalten oder neu gepflanzt und möglichst wenige Flächen versiegelt. Auf den begrünten Dachflächen kommt zudem eine Photovoltaikanlage zu stehen.

In die Gestaltung der gemeinsam genutzten Räume sollen die Bewohnerinnen und Bewohner nach ihrem Einzug miteinbezogen werden. Zumietbare Zimmer ermöglichen ihnen, auch in wechselnden Familienkonstellationen in der Siedlung bleiben zu können.

Beste Bauten der Stadt Zürich

Gemeinnützige unter Preisträgern



Im bunten Containerdorf Fogo wohnen und arbeiten Flüchtlinge, Studierende, Kulturschaffende und Gewerbetreibende.

Alle fünf Jahre zeichnet das Amt für Städtebau die gelungensten Bauten in der Stadt Zürich aus. Zum 18. Mal wählte eine Fachjury unter dem Vorsitz von Stadtrat André Odermatt unter 117 eingereichten Projekten, die in den Jahren 2016 bis 2020 in Zürich entstanden, die zwölf besten aus. Unter ihnen befinden sich das Zollhaus der Genossenschaft Kalkbreite, das Wohnhaus Waldmeisterweg der Stiftung PWG und das Studierendenwohnhaus Rosengarten der Stiftung für Studentisches Wohnen. Mit dem Publikumspreis wurde ausserdem die Anlage «Fogo - Leben am Vulkanplatz» der Asylorganisation Zürich (AOZ) und des Jugendwohnnetzes (Juwo) ausgezeichnet. Sie gewann mit deutlichem Vorsprung die Online-Abstimmung. Mit der Preisvergabe fördert die Stadt Zürich seit siebzig Jahren eine vielfältige und qualitativ hochstehende Baukultur.

Grenchner Wohntage

Wohnen und arbeiten rücken näher zusammen

Corona hat die 25. Grenchner Fachtagung gleich in zweifacher Hinsicht betroffen: inhaltlich und organisatorisch. Pandemiebedingt musste die Jubiläumsveranstaltung zweimal und um fast ein Jahr verschoben werden, bis sie schliesslich am 2. September mit 150 Teilnehmenden stattfinden konnte. Die Pandemie und ihre Folgen haben dem Tagungsthema «Wohnen und Arbeiten – Hand in Hand?» aber auch unverhoffte zusätzliche Aktualität verliehen, konnten in der Zwischenzeit doch viele der Teilnehmenden selber Erfahrungen im Homeoffice sammeln. Darauf verwiesen Gastgeber Martin Tschirren, Direktor des Bundesamts für Wohnungsweisen (BWO), ebenso wie Bundespräsident Guy Parmelin. Man dürfe davon ausgehen, dass das «Work-Life-Blending», der Trend zur Verschmelzung der Sphären für verschiedene Lebensbereiche, künftig anhalte und Wohnungen vermehrt auch als Arbeitsort genutzt würden. Das zeige sich auch auf dem Markt, wo ein erhöhter Wohnungsbedarf festzustellen sei, sagte der Bundesrat. Es brauche daher mehr zusätzliche Angebote wie gemeinsame Coworking Spaces.

15-Minuten-Quartiere

Hervé Froidevaux von Wüest Partner Suisse Romande bestätigte mit aktuellen Zahlen ebenso wie Damian Jeren vom Schweizer Verband für Raumplanung EspaceSuisse den hohen Druck auf die Zentren. Eine Studie vom Frühjahr lasse auf langfristige Veränderungen schliessen. Jeren konstatierte zwei Trends: «Es werden grössere Wohnungen nachgefragt, vor allem aber zusätzliche flexible Räume. Und zwar dort, wo es günstig ist, also in der Peripherie.» Profitieren würden attraktive Regionalzentren wie Chur oder Brig, nicht abgelegene Gemeinden. Ebenfalls profitieren dürften die Zentren. Ihre Qualitäten würden aufgewertet; «24-Stunden-» beziehungsweise «15-Minuten-Quartiere» mit einem breiten Nutzungs-mix, wo alles in Fussdistanz erreichbar sei, ziehe die Menschen in die Städte zurück. Umso wichtiger werde die Qualität der Innenentwicklung, inklusive guter Aussen-

Bild: habitation



Auch Bundespräsident Guy Parmelin referierte an den Grenchner Wohntagen.

räume. Dieser These schlossen sich die meisten Referierenden an. Am Beispiel von Grenchen und Sion wurde aufgezeigt, dass es dafür grossräumige, übergreifende Planungen braucht, so dass Nutzungszenonen neu definiert und grüne Stadtachsen geschaffen werden. Valentin Bourdon von der EPFL postulierte, dass mit der zunehmenden Überlagerung von Funktionen Gebäude als eine Art modulare Hüllen zu denken seien, die flexibel und rasch mit beliebigen Nutzungen gefüllt werden können.

Alle am Anlass diskutierten Trends zeigen in Richtung Auflösung traditioneller Strukturen, sei es auf familiärer, gebäude-, städtebaulicher oder raumplanerischer Ebene. Innovative Baugenossenschaften sind bereits heute gut dafür gewappnet. Die Tagungsbeiträge sind abrufbar unter www.bwo.admin.ch > Grenchner Wohntage.

HGW Winterthur

Zuschlag für Alpenblick-Areal

Die Heimstätten-Genossenschaft Winterthur (HGW) erhält den Zuschlag für die Baurechtsabgabe des Areals Alpenblick in Schaffhausen. Sie ist bereits Eigentümerin der benachbarten Eisenbahnersiedlung mit Einfamilienreihenhäusern und wird in Ergänzung dazu auf der neuen Parzelle rund zwanzig moderne Wohnungen anbieten. Für die Abgabe des Areals im Baurecht hat die Stadt ein einfaches Vergabeverfahren durchgeführt. Von den zwei Bewerbungen setzte sich das Projekt der HGW bei der Jury durch. Sie will das Quartier mit einer städtebaulich guten Überbauung stärken und eine Verbindung zwischen den Einfamilienhäusern und dem benachbarten Hochhaus herstellen.

Stadt Zürich

250 neue Wohnungen für Oerlikon

Nach jahrelangen Verhandlungen kann die Stadt Zürich direkt am Bahnhof Oerlikon ein 25'700 Quadratmeter grosses Grundstück von der ABB Immobilien AG kaufen. Auf dem Areal in Neu-Oerlikon, das etwas kleiner als der Sechseläutenplatz ist, wird sie rund 250 gemeinnützige Wohnungen erstellen. In der Halle 550 sind ausserdem kulturelle, quartierbezogene und öffentliche Nutzungen vorgesehen. Ende 2020 hat der Zürcher Stadtrat die Teilrevision der Sonderbauvorschriften Neu-Oerlikon an den Gemeinderat überwiesen. Diese schaffen die planerischen Grundlagen, damit in den nächsten Jahren nördlich des Bahnhofs Räume für Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Kultur entstehen können.

Genossenschaft Sonnenbühl, Uster

Viel Holz für neue Alterssiedlung in Illnau

Das Architekturbüro Baumberger & Stegmeier und SMS Landschaftsarchitektur aus Zürich haben mit ihrem Projekt den Architekturwettbewerb für das Areal Gupfen in Illnau-Effretikon gewonnen. Dort sollen eine Alterssiedlung mit 34 Wohnungen, zwei Pflegewohngruppen für 22 Menschen, ein Entlastungsangebot für Angehörige sowie ein Ladenlokal für einen Grossverteiler entstehen. Der Wettbewerb war von der Genossenschaft Sonnenbühl aus Uster durchgeführt worden, die seit 55 Jahren im Bereich Alterswohnen tätig ist und das Areal 2019 von der Stadt Illnau-Effretikon erworben hat.

Gemäss Ueli Müller, Stadtpräsident von Illnau-Effretikon, bildet der Holzbau im Zusammenspiel mit dem bestehenden Bauernhaus ein ausgewogenes Ensemble. Das Projekt werde den Anforderungen der unterschiedlichen Nutzungen in hohem Mass gerecht und vermöge sich gut in den Kontext zu integrieren. Im Innern der Bebauung befindet sich ein Hofraum. Er ist als Obstgarten gestaltet, von dem aus die Wohnungen über Laubengänge erschlossen sind. Die Umgebung verfügt über belebte und ruhige Zonen und über attraktive Orte mit Sitzgelegenheiten unter Bäumen. Die Baueingabe soll 2022 eingereicht werden, die Bagger könnten ein Jahr später auffahren.



Visualisierung: Baumberger & Stegmeier
Unter Einbezug des bestehenden Bauernhauses bilden die abgewinkelten Baukörper ein Ensemble, das die Struktur des Orts aufnimmt und die neue Siedlung in den Kontext einbindet.



Bild: Yves Kubli

Das Areal Gupfen befindet sich östlich des Bahnhofs Illnau zwischen der Effretikonerstrasse und der Kempttalstrasse.

Genossenschaft Kalkbreite, Zürich

Dokumentation übers Zollhaus



Bild: Georg Aerni

In einer neuen Broschüre wird die Entstehung des Zollhauses dokumentiert.

Als Herkulesaufgabe, die mit viel Herzblut und Überzeugung gemeistert wurde, empfanden Beteiligte die Realisierung des Zollhauses in Zürich. Die zweite Siedlung der Genossenschaft Kalkbreite wurde im Herbst nach einer intensiven Planungsphase, langen Diskussionen und anspruchsvollen Bauarbeiten eröffnet. In einer 74-seitigen Dokumentation erinnern sich nun viele Beteiligte an Meilensteine und Anekdoten.

In der Publikation geht es nicht nur um den Ort an sich, sondern auch um Vision und Ideen hinter dem Projekt, um den Mitwirkungsprozess, um die Hürden und Stolpersteine, die aus dem Weg geräumt werden mussten, und um die vielfältige Nutzung. Die Dokumentation kann per Mail an mail@kalkbreite.net zum Preis von zehn Franken bestellt oder als Webversion unter www.kalkbreite.net kostenlos heruntergeladen werden.

Anzeige

**Handgezeichnete Pläne?
Wir digitalisieren.**

CAD-Planungsgrundlagen für Ihr Projekt:

digitalgut ag
Seestrasse 205
8806 Bäch
044 787 61 66
www.digitalgut.ch

digitalgut

Age-Stiftung

Quartierbeiz als Herausforderung



Im neuen Age-Dossier wird aufgezeigt, was bei der Planung eines Gastrobetriebes in einer Wohnsiedlung berücksichtigt werden muss.

Bild: Age-Stiftung

Viele Genossenschaften integrieren heute Cafés oder Bistros in ihre Überbauungen. Sie sollen das Wohnumfeld beleben, Kontakte fördern und in Alterssiedlungen auch Dienstleistungen anbieten. Ein Restaurant oder Café in der Siedlung zu betreiben, ist aber anspruchsvoll. Zum Beispiel müssen Wohnbauträger früh im Bauprojekt detaillierte Abklärungen vornehmen und gastronomische Konzepte entwickeln. Verpassen sie den richtigen Zeitpunkt dafür, kann das Folgen haben.

In ihrem neuen Age-Dossier zum Thema «Café, Bistro, Siedlungsbeiz» zeigt die Zürcher Age-Stiftung auf, was Wohnbauträger über Gastronomieplanung wissen müssen. Es stellt Projektbeispiele vor, bietet konkrete Planungshilfen und kann unter www.age-stiftung.ch/publikationen kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden.

Energie Schweiz

Energiehandbuch für Hauswarte

Wie stellt man eine Heizkurve korrekt ein? Wie kann eine einwandfreie Warm- und Kaltwasserqualität gewährleistet werden? Und welche Tools gibt es, die Hauswartinnen und Hauswarten die Zustandsanalyse und die Optimierung von gebäudetechnischen Anlagen im Alltag vereinfachen? Ihr Aufgabenbereich hat sich in der Haustechnik stark verändert. Hauswarte überwachen zum Beispiel Heizungen, warten Solar-, Lüftungs- und Klimaanlagen und kümmern sich um die Vorkehrungen für den sommerlichen Wärmeschutz. Um dem vielfältigen Aufgabenbereich gerecht zu werden, hat Energie Schweiz das Energiehandbuch – ehemals Heizkompass für Hauswartinnen und Hauswarte – überarbeitet und ergänzt. Es liefert Antworten auf viele Fragen, dient als praktisches Nachschlagewerk und kann unter www.bundespublikationen.admin.ch > Energiehandbuch für Hauswarte/innen kostenlos heruntergeladen werden.

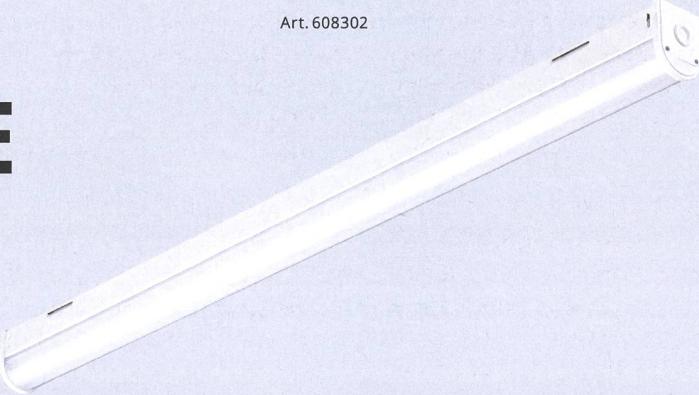
Anzeige

BRACK.CH

LIEFERT ALLES FÜR DIE UMRÜSTUNG AUF LED.

96.-

Philips | Lichtleiste BN124C
LED41S/840 PSU TW1 L1200
Art. 608302



Es besteht Handlungsbedarf

T8-Leuchtstoffröhren werden verboten. Wir zeigen Ihnen, wie Sie schnell und einfach auf LED Leuchtstoffröhren umrüsten:
brack.ch/b2b/beleuchtung

ENTDECKEN